

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 6

Artikel: Eingabe
Autor: Scherff, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boshafte Reiseberichte

IRENE BUSCH

Charlotte war 40 und reiste jeden Sommer in die weite Welt. Sie konnte die Ferien kaum erwarten, packte lange vorher unzählige Koffern und dann düste sie los. Sie suchte Kicks und Spass. In Indien hatte sie tolle Witwenverbrennungen gesehen. Als es die nicht mehr gab, spazierte sie durch Armenviertel. «Herrliche Kühe und lauter schlanke Menschen», berichtete sie. In Rio liess sie sich von Strassenjungen eine Handtasche klauen. Die war vollgestopft mit alten Zeitungsfetzen. Ha-ha. «Die Flüche hätten ihr hören sollen. Caramba!» Allein deswegen war Rio einen Sommer wert. Aber auch in Sevilla war es super. Da nahm der Stier den Torero auf die Hörner. So ein Jux! Und erst auf den Seychellen... Sie war vorn auf einem Ochsenkarren gefahren, hatte die Viecher mit der Schirmspitze ins Hinterteil gepiekt. Die gingen durch. Es gab Riesenwirbel. Der alte Kutscher verlor seinen Job. Charlotte hatte ihren Sommerspass. – In diesen Ferien fuhr sie nach Berlin. Bildungsreise! Sie sah einen Freilicht-Shakespeare und hörte ein Openair-Musical. Hinterher trank sie Wein in einem Gartenlokal. Es war ein herrlicher, warmer Juliabend unter Girlanden. Doch der letzte Kick fehlte. So fuhr sie sehr spät mit der U-Bahn heim. Sie war allein mit zwei Glatzen im Wagen. «Her mit den Klunkern», befahl der eine. Sie gehorchte. «Jetzt die Klamotten, Alte!» Da hielt der Zug und eine Gruppe Sport-

ler stieg zu. Die Glatzen türmten. Charlotte kam heil ans Ziel. Der Schmuck war ersetzbar. Aber dass eine Glatze sie ALTE genannt hatte, machte ihr diesen Sommer total kaputt. Tief verletzt fuhr sie am nächsten Tag in ein Sanatorium. Dort ist sie noch heute in Behandlung.

Ein Kollege?

Als nach zweistündigem Warten im Gebüsch eines einsamen Parks endlich jemand vorbeikam, blieb dieser zum Schrecken des Exhibitionisten furchtlos stehen und sprach: «Stellen Sie sich doch weiter oben hin, dort oben an der Kreuzung ist doch viel mehr los!» und ging selbst in diese Richtung.

Rainer Scherff

PFUI, PFUI!



Sommerliches

Auto(im)mobil:

Wenn ich statt hier am Stau-Ende auf einer grünen Au stände, gleich neben mir statt Strassenrand 'nen saftig grünen Rasenstrand, tät gutes Mahl im Magen wissen: Wohl kaum tät ich den Wagen missen!

Alte Wassersportlerweisheit:

Bei Fahrt durch den Garten im Tretboot
So manches verwüstete Beet droht!

Tierisch

Zum Lustbad lockt die Geiss der Weiher.
Warum, wieso? – Das weiss der Geier!

Jörg Kröber

Eingabe

Wenn der Ozon-Grenzwert so tief liegt, dass er eine Gefahr für die Umwelt darstellt, warum setzt man dann diesen Grenzwert nicht endlich einmal drastisch herauf?

Dann hätten wir doch quasi über Nacht wieder eine saubere Luft.

Rainer Scherff